

USA–Russland Ukraine-Deal ohne Kiew? Epstein-Files enthüllt | Col. Wilkerson

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank für Ihr Interesse und willkommen zurück zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Moderator Zain Raza. Bevor wir mit diesem Interview beginnen, möchte ich Sie daran erinnern, unseren alternativen Kanälen auf Rumble und Telegram beizutreten. Wir haben 165.000 Abonnenten auf YouTube, aber nur wenige Tausend haben zu diesen alternativen Plattformen gewechselt. Bitte beachten Sie, dass wir Sie nicht bitten, YouTube dauerhaft zu verlassen. Wir bitten Sie lediglich, diesen Kanälen als Vorsichtsmaßnahme beizutreten, da YouTube zu Google gehört und Google seit langem Inhalte unabhängiger Medien wie die unseren mit einem Shadowban belegt und zensiert. Weitere Informationen zu unseren alternativen Kanälen finden Sie in der Beschreibung dieses Videos unten. Heute spreche ich mit einem pensionierten Oberst, der 31 Jahre lang in der US-Armee gedient hat. Seine letzte Position für die US-Regierung war von 2002 bis 2005 als Stabschef des damaligen Außenministers Colin Powell. Heute ist er Senior Fellow am Institute for Responsible Statecraft. Lawrence Wilkerson, willkommen zurück in der Sendung.

Lawrence Wilkerson (LW): Zain, schön, hier zu sein, besonders in Deutschland, einem Land, das derzeit sehr konfliktreich ist.

ZR: Beginnen wir mit der US-Innenpolitik, bevor wir uns den außenpolitischen Themen zuwenden. In den letzten Wochen haben wir einige bedeutende politische Veränderungen in den USA erlebt. Erstens erzielten die Demokraten im November eine Reihe hochkarätiger Siege. In New York gewann der demokratische sozialistische Kandidat Zohran Mamdani die Bürgermeisterwahl in der größten Stadt Amerikas. Außerdem gewannen die Demokraten die Gouverneurswahlen in Virginia und New Jersey. Zudem verabschiedete der Kongress überraschenderweise fast geschlossen den sogenannten Epstein Files Transparency Act. Das Repräsentantenhaus stimmte mit 427 zu 1 dafür, dass das US-Justizministerium alle nicht klassifizierten Akten im Zusammenhang mit den Ermittlungen und der Strafverfolgung gegen Jeffrey Epstein, einschließlich Korrespondenz, Aufzeichnungen und anderen Materialien,

freigeben muss. Der Senat billigte den Gesetzentwurf anschließend einstimmig. Präsident Trump, der die Forderungen nach den Akten zunächst als demokratischen Schwindel abgetan hatte, änderte nach internem Druck seitens der Republikaner seine Haltung und unterzeichnete das Gesetz, wodurch das Justizministerium verpflichtet wurde, die Akten innerhalb von 30 Tagen zu veröffentlichen. Wie beurteilen Sie die politische Bedeutung dieser Ereignisse? Und was könnte dies für die politische Zukunft von Donald Trump bedeuten?

LW: Viele Amerikaner versuchen gerade, diese Frage oder diese Reihe von Fragen zu beantworten, und darüber hinaus noch weitere. Ich möchte jedoch versuchen, eine realistische Aussage zu treffen, die auf umfangreichen Kenntnissen, aber auch auf fundierten Vermutungen basiert. Betrachten wir zunächst einmal die Wahlen. Ich denke, einer der Gründe dafür ist Marjorie Taylor Greene, die eine sehr kluge Politikerin ist. Unabhängig davon, was wir von ihr halten mögen, ist sie eine sehr kluge Politikerin. Und im Gegensatz zu vielen anderen Kongressabgeordneten hat sie sich sehr stark auf ihre Wählerschaft in Georgia eingestellt. Ich habe aufgrund meiner Militärzeit in Fort Benning, Fort McPherson und anderen Orten viel Zeit in Georgia verbracht. Ich kenne Georgia ziemlich gut. Sie hat also einen vielfältigen Wahlkreis, aber sie hat einen Wahlkreis, der sich wahrscheinlich gerade mit MAGA beschäftigt, und deshalb reagiert sie auf diesen. Meiner Meinung nach war ein Teil des Wahlerfolgs der Demokraten auf dasselbe zurückzuführen, zumindest ein wenig, und wir werden sehen müssen, wie sich das auf die Zwischenwahlen auswirkt. Aber es ist eine hoffnungsvolle Veränderung, wenn man so will, nicht nur für die Demokraten, von denen ich hoffe, dass sie sie angemessen aufnehmen und nicht als Verstärkung ihrer Partei betrachten, die Kamala Harris oder Joe Biden angeführt haben, denn das wäre eine Katastrophe. Es handelt sich um junge Menschen. Es sind junge Menschen unter 40, die in die Partei kommen und versuchen, sie zu verändern. Und ich hoffe, dass die Älteren nicht versuchen, das zu verhindern.

Und dann die Epstein-Akten. Warum hat Trump plötzlich seine Meinung geändert? Ich habe Folgendes gehört und bin mir ziemlich sicher, dass es zumindest teilweise zutrifft. Er hat seine Meinung nicht aufgrund von politischem Druck geändert. Er hat seine Meinung geändert, weil er erkannt hat, dass er etwas in Bezug auf die Epstein-Akten unternehmen kann, das seiner Anhängerschaft, seiner Gruppe, vernünftig und machbar erscheint. Und damit meine ich, dass er einfach Pam Bondi und Kash Patel nach Winchester, Virginia, zu einer sehr hochmodernen Einrichtung entsandt hat, die wir nach dem 11. September ziemlich stark ausgebaut haben, wo er die Akten bereinigt hat. Er hat die Republikaner entfernt und die Demokraten drin gelassen. Warten wir also ab, was die tatsächliche Auswertung dieser Akten ergibt. Wahrscheinlich waren seine Leute, Patel, Bondi und ihre Handlanger, nicht so dumm, alle Republikaner und alle Ausländer zu entfernen. Aber seien Sie versichert, dass sie wahrscheinlich darüber nachgedacht haben, Bibi und Ehud Barak zu entfernen. Ehud Barak ist eine feste Größe dort. Vielleicht haben Sie bemerkt, dass Larry Summers das sehr peinlich war. Gut für Larry Summers, denn er war es, der zusammen mit Anatoly Chubais und anderen die Notverkäufe in Moskau orchestriert hat, was Putin dazu veranlasste, die Geschehnisse zu beobachten, sich gegen alle Vorgänge zu wenden und seine Macht zu

festigen, da er klug genug war, sich in dieses Chaos zu stürzen, um alle, die er nicht mochte, zu entmachten und diejenigen, die er mochte, zu stärken. Und nun ist es diese Oligarchie, die ihn unterstützt. Larry Summers ist also ein Verbrecher, ganz klar ein Verbrecher. Und ich bin froh, dass er endlich gefasst wurde und zur Rechenschaft gezogen wird. Aber das zeigt Ihnen, wie bedeutend einige der Leute sind, die dort vertreten sind. Natürlich ist er ein Demokrat. Er ist ein sehr bekannter Demokrat. Ehud Barak ist dort vertreten, was meiner Meinung nach bedeutend ist, neben Prinz Andrew und vielleicht sogar noch bedeutender als Prinz Andrew. Ehud Barak ist dort vertreten. E-Mails, aus denen hervorgeht, dass er Epstein auf der Insel Folgendes mitteilt: Ich werde dieses Mal meine Sicherheitsleute nicht mitbringen. Sie sind der Premierminister Israels und bringen Ihre Sicherheitsleute nicht mit? Warum könnte das sein? Das wirft große Fragen auf. Ich glaube allerdings nicht, dass es so einschlagend sein wird, wie manche Leute denken, angesichts der überwältigenden Stimmenzahl, die Sie im Repräsentantenhaus erwähnt haben, und der Zustimmung im Senat, aber John Thune ist Trumps rechte Hand im Senat, also wird so ziemlich alles, was John Thune dem Senat vorgibt, auch umgesetzt werden. Wir müssen jedoch abwarten. Was wird passieren? Wer wird in dieser Enthüllung tatsächlich bloßgestellt? Und dann noch eine letzte Bemerkung, Sie haben diese Frage zwar nicht gestellt, aber ich werde sie trotzdem ansprechen, und Sie werden wahrscheinlich sowieso darauf zu sprechen kommen. Ich glaube, wir haben ein ähnliches Phänomen bei der Resolution 2833 des UN-Sicherheitsrats. Es herrscht eine gewisse Euphorie darüber, und zwar in den üblichen Kanälen, den Trump-freundlichen Kanälen, aber auch auf der anderen Seite, sogar unter den Demokraten, herrscht eine gewisse Euphorie. Und ich halte das für völlig fehl am Platz. Ich halte das für eine Katastrophe. Eine absolute Katastrophe. Das sind also die großen Ereignisse, die ich in den letzten 96 Stunden oder so beobachtet habe.

ZR: Wenden wir uns nun der Ukraine zu. Ich möchte zunächst für unsere Zuschauer einige der bemerkenswerten Entwicklungen in Europa in Bezug auf die Ukraine zusammenfassen, die sich im November ereignet haben. Am 3. November lieferte Großbritannien eine weitere Ladung Langstreckenraketen vom Typ Storm Shadow an die Ukraine. Am 5. November erhielt die Ukraine den Status eines „Advanced Partner“ in der von Großbritannien geführten Joint Expeditionary Force, einem Verteidigungsbündnis von zehn NATO-Mitgliedstaaten, wodurch sie einer gemeinsamen militärischen Zusammenarbeit mit diesen Staaten einen Schritt näher kam. Die Europäische Union verstärkte ebenfalls den wirtschaftlichen Druck auf Russland, indem sie Ende Oktober ihr 19. Sanktionspaket verabschiedete, und bereits im November werden Gespräche über ein 20. Sanktionspaket geführt. Im gleichen Zeitraum einigte sich die Ukraine grundsätzlich auf den Kauf von schwedischen JAS-39 Gripen-Kampfflugzeugen, wobei beide Regierungen angaben, dass die ersten Flugzeuge bereits 2026 zur Verfügung stehen würden, was eine erhebliche Stärkung der Luftverteidigungs- und Angriffsfähigkeiten der Ukraine bedeuten würde. Am 12. November bekräftigten die Außenminister der G7 bei ihrem Treffen in Kanada ihre Unterstützung für die Ukraine, verurteilten nachdrücklich die Angriffe Russlands auf die Energieinfrastruktur und bekräftigten ihr unerschütterliches Engagement für die Sicherheit der Ukraine. Auch Deutschland hat kürzlich zusätzliche Maßnahmen angekündigt. Der Haushaltsausschuss des Bundestages einigte sich auf einen Entwurf für den Haushalt 2026, der 11,5 Milliarden Euro

zur Unterstützung der Ukraine vorsieht. Nun berichten westliche Medien wie Reuters, die Financial Times und The Guardian jedoch etwas völlig anderes: Laut mehreren diplomatischen und geheimdienstlichen Quellen haben US-amerikanische und russische Beamte hinter verschlossenen Türen Elemente eines möglichen Friedensplans entworfen, der von der Ukraine erhebliche Zugeständnisse verlangen würde, darunter territoriale Kompromisse und Einschränkungen ihrer künftigen militärischen Fähigkeiten. Einige Berichte deuten sogar darauf hin, dass Präsident Trump einen 28-Punkte-Entwurf ohne Beteiligung der Ukraine geprüft hat. Einerseits erhöht Europa also seine Militärhilfe und stärkt die Fähigkeit der Ukraine, den Krieg fortzusetzen, andererseits prüfen die Vereinigten Staaten, sofern diese Medienberichte zutreffen, stillschweigend ein Friedensabkommen mit Russland, das die Ukraine zwingen würde, Gebiete und ihre militärischen Kapazitäten aufzugeben. Wie beurteilen Sie diesen Widerspruch innerhalb der NATO?

LW: Meiner Meinung nach handelt es sich hierbei genau darum, um einen Widerspruch, aber ich denke, es ist ein Widerspruch zwischen den, wie ich sie nennen würde, weniger mächtigen Ländern und dem großen Vater, dem Imperium, Washington, wobei die Kontroverse, wenn sie gelöst wird, auf der Seite des großen Vaters gelöst werden wird. Damit meine ich im Wesentlichen, dass das Treffen zwischen Putin und Trump in Anchorage meiner Meinung nach erfolgreicher war, als wir ursprünglich vermutet hatten. Und Trump gab uns allen Grund, nicht anzunehmen, dass dort etwas Bedeutendes geschehen sei. Aber Sergej Lawrow und andere haben in der Zwischenzeit einige Kommentare veröffentlicht. Und ich habe herausgefunden, dass ich mich bezüglich des Telefonats zwischen Sergej und Marco Rubio geirrt habe; wenn Sergej ehrlich ist, und ich glaube, dass er es ist, denn Sergej behauptet, dass es ein sehr produktives Telefonat war. Mit anderen Worten: Budapest wurde nicht abgesagt, weil es bei diesem Telefonat zu Feindseligkeiten gekommen ist oder weil es einen anderen Grund gab, der für künftige Verhandlungen ungünstig gewesen wäre, sondern weil Trump und sein Team erkannt haben, dass sie noch nicht bereit waren. Denn sie wollen zum ersten Mal substanzelle Gespräche führen. Und mir wurde gesagt, dass Arbeitsgruppen gebildet werden, was auch so sein sollte, denn wenn man substanzelle Gespräche führen will, müssen die Arbeitsgruppen alles von ganz oben auf der Tagesordnung behandeln, nämlich die Verlängerung des New-START-Vertrags über den 26. Februar hinaus und die Planung, und das ist äußerst kompliziert – daher bin ich froh, dass sie dies in Arbeitsgruppen mit Experten beider Seiten tun –, und um zukünftige Atomverhandlungen zu konzipieren, um die Kosten für Atomwaffen in allen Ländern zu senken. Und auch, um ein neues System für Atomverträge zu diskutieren. Und ich habe gehört, dass darin einige sehr, sehr gute Ideen enthalten sind, fantasievolle Ideen, wie zum Beispiel, Großbritannien und Frankreich die Waffen zu entziehen. Sie spielen ohnehin keine Rolle. Sie sind nur gefährlich, solange sie dort lagern. Sie reichen nicht aus, um eine Kriegsführungsfähigkeit zu begründen, aber sie reichen aus, um wirklich Chaos anzurichten und einen Krieg auszulösen. Deshalb wollen wir sie haben. Und es gibt noch einige andere Länder, die ich ebenfalls dazu zählen würde, darunter Nordkorea und Israel, und vielleicht sogar noch weitere. Ich halte es für etwas gewagt, Pakistan und Indien ins Visier zu nehmen, aber dennoch müssen wir uns daran erinnern, dass der Hauptzweck des Nichtverbreitungsvertrags sogar darin bestand, dass die Großmächte, die sozusagen den Grundstein für den Besitz von Atomwaffen gelegt haben,

abrüsten sollten. Ich glaube keine Sekunde lang, dass dies geschehen wird, denn man kann Atomwaffen nicht einfach nicht erfunden machen, wie Colin Powell einmal sehr treffend gesagt hat. Solange die Technologie vorhanden ist, wird jemand sie besitzen, jemand wird sie bauen. Die Idee ist also, das Niveau so weit wie möglich zu senken, insbesondere bei den wichtigen Akteuren wie Russland und möglicherweise Peking und den Vereinigten Staaten, es wirklich weit zu senken. Dann wäre die Welt in Bezug auf Atomwaffen ein viel weniger gefährlicher Ort. Das ist ein wichtiger Bestandteil dessen, was sie in Anchorage begonnen haben, ich glaube sogar schon in Helsinki in der ersten Amtszeit. In Anchorage wurde das Thema wieder aufgegriffen, und die Ukraine war sozusagen eine Tarnung. Ich meine, sie haben über die Ukraine gesprochen, aber die grundlegende Situation für beide Länder sind Atomwaffen, und so sollte es auch sein. Die Ukraine ist ein Hinterland für Atomwaffen, aber es ist ein wichtiges Hinterland. Lassen Sie uns daher darauf eingehen. Nach den Aussagen von Sergej und den Informationen, die aus dem Staat an die Öffentlichkeit gelangt sind, sowie den Ansichten von Rubio, als nationaler Sicherheitsberater oder Außenminister oder was auch immer, erleben wir genau die von Ihnen beschriebene Situation, die diese Kluft zwischen Brüssel und Europa als Ganzes einerseits und der NATO und den Vereinigten Staaten andererseits verursacht und noch verschärfen wird. Denn im Grunde genommen lassen wir Selenskyj im Stich. Und bei diesem Treffen wird festgelegt werden, wie wir ihn fallen lassen. Und vielleicht wird er während des Treffens gar nicht mehr anwesend sein. Er könnte bereits verschwunden sein. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie man Selenskyj loswerden könnte. Einige davon sind, wenn man so will, nicht feindselig, andere hingegen bedeuten, peng, er ist tot. Man fragt sich, wie das geschehen soll, aber ich denke, Selenskyj wird gehen müssen. Und es muss in der Ukraine eine Art Formel geben, wie – sie waren nie eine Demokratie – aber wie sie zu demokratischen Verfahren zurückkehren und einen neuen Führer hervorbringen können, einen, der für die Mehrheit des ukrainischen Volkes, für ihre Struktur und auch für dieses Abkommen, das ausgearbeitet werden soll, förderlich ist, was meiner Meinung nach so ziemlich dem entspricht, was Sie gesagt haben. Sie wird kein Rumpfstaat sein. Sie wird weiterhin Territorium haben. Sie könnte sogar noch Odessa und damit Zugang zum Schwarzen Meer behalten, und sie wird weiterhin genug Territorium haben, um eine einigermaßen kompetente, aber neutrale Einheit im Herzen Europas zu bilden. Und genau das wird sie sein: völlig neutral, ohne EU-Mitgliedschaft, ganz sicher ohne NATO-Mitgliedschaft, ein neutrales Land mit allen Konsequenzen, die dieser Status mit sich bringt.

Das Problem, das mir durch den Kopf geht, und ich habe versucht, dies mit einigen anderen Leuten zu erörtern, mit denen wir diskutiert haben, sind die Nazis. Und sie sind 150 bis 200.000 Mann stark, die es auf jeden Fall verhindern werden, aber insbesondere dann, wenn es so kommt, wie ich es gerade beschrieben habe, weil sie das nicht akzeptieren werden. Russland wird sich also damit auseinandersetzen müssen. Nehmen wir einmal hypothetisch an, es gäbe einen Zaun oder eine Grenze oder etwas Ähnliches zwischen den ehemaligen Kriegsparteien, Russland wäre mit seiner Seite zufrieden, und dazu gehört ein Großteil der Ukraine, insbesondere der Donbass, und die Ukrainer wären mit ihrer Seite zufrieden, die meisten Ukrainer wären ebenfalls zufrieden und froh, dass der verdammte Krieg vorbei ist und das Töten aufgehört hat, aber die Nazis würden weiterhin so vorgehen wie bisher. Sie

greifen über die Grenze hinweg an, sie greifen Russen an, wo immer sie sich befinden. Sie greifen sie an, wenn sie noch in der Ukraine ansässig sein sollten. Sie greifen sie in den neuen Regionen an, für die Russland zuständig sein wird. Und nichts wird friedlich sein. Und jederzeit kann es zu einem neuen Ausbruch kommen. Und das ist meiner Meinung nach das Problem in dem Jahrzehnt oder so, das auf dieses Abkommen folgt, falls ein Abkommen erzielt wird. Das ist das Problem. Ich weiß nicht, wie wir damit umgehen sollen. Das Wichtigste, was diese Verhandlungen bewirken werden, abgesehen von Atomwaffen, wird verhindert werden. Und das ist eine Umstrukturierung der europäischen Sicherheitsarchitektur, um letztendlich Russland einzubeziehen, wenn Russland dies wünscht. Und das war schon immer so, daher würde ich vermuten, dass dies nach einer Abkühlungsphase, wenn man so will, wieder ein vernünftiges Ziel wäre. Aber wird das möglich sein, wenn sie immer noch kämpfen?! Auch wenn es sich um zurückhaltende Kämpfe handelt, werden sie blutig und dreckig sein. Und sie werden Russland beeinträchtigen. Daran besteht kein Zweifel, denn diese Leute sind entschlossen, Russland zu schädigen. Ich sehe also keine wirklich rosige Zukunft. Ich wünschte, ich könnte etwas anderes sagen, aber das kann ich nicht.

Und wenn die Europäer nicht aufhören, sich einzumischen, einschließlich Deutschland, einschließlich Frankreich, einschließlich Großbritannien, einschließlich Norwegen und alle anderen, und wenn Estland nicht aufhört, kriegerische und dumme Aussagen zu machen wie: Die Ostsee gehört uns. Die Russen sollen verschwinden – sie haben in letzter Zeit das Seerechtsübereinkommen nicht gelesen. Ich glaube, sie sind auch Unterzeichner. Es handelt sich um internationale Gewässer. Also halten Sie den Mund, Sie kleiner Wicht. Aber so etwas kann passieren. Und es gibt bestimmte Leute in Polen, die mir ebenfalls Sorgen bereiten. Sie machen von Zeit zu Zeit sehr unkluge Äußerungen, die Polen nicht machen sollte, und Donald Trump sollte einschreiten und ihnen zu verstehen geben, dass sie solche Äußerungen nicht machen sollten. Halten Sie den Mund. Sonst verlieren Sie uns. Und wissen Sie, die Polen, zumindest ein beträchtlicher Teil von ihnen, denken derzeit, dass ihre Sicherheit von Amerika abhängt. Das sollte nicht so sein. Sie sollten sich davon lösen, genau wie der Rest der Europäer. Wenn die Entwicklung so verläuft, wie sie verlaufen sollte, kehren wir zu den Jahren 1990 und 1991 zurück und bauen eine europäische Sicherheitsarchitektur auf, die völlig unabhängig von der NATO ist, und lösen die NATO vollständig auf, außer dass Amerika weiterhin allen seinen ehemaligen Verbündeten in Europa seinen nuklearen Schutzschild gewährt. Ich würde vielleicht einige von ihnen, einige der neuesten Mitglieder, nicht einbeziehen, aber dennoch wäre das wahrscheinlich der richtige Weg. Die transatlantische Allianz bleibt intakt. Handel und Wirtschaft bleiben intakt, aber wir kehren im Grunde genommen nach Hause zurück. Und das ist das einzige Vernünftige, was wir tun können, denn, Zain, wir sind pleite. Wir sind bankrott, sogar mein alter Chef, Richard Haass, Mitglied des Stabs für Politikplanung im Außenministerium, ehemaliger Vorsitzender des Council on Foreign Relations und jetzt Vorsitzender Emeritus, hat sich jetzt zweimal zu Wort gemeldet, ich glaube beide Male im Fortune-Magazin. Und er kommt etwa fünf Jahre zu spät, sogar noch mehr, aber zumindest ist es bekannt. Wir sind bankrott. Wir sind bankrott. Wir können nicht einmal in den nächsten zwei oder drei Jahren die Zinsen für unsere Schulden bezahlen und werden zahlungsunfähig sein. In nur drei bis fünf Jahren werden es jährlich 2

Billionen Dollar sein. Es ist bereits eine Billion Dollar. Das entspricht dem gesamten Sicherheitsbudget des Verteidigungsministeriums. Wir zahlen Zinsen für diese Schulden. Das können wir nicht weiterführen. Es muss also zu Einsparungen kommen. Das muss einfach so sein.

ZR: Apropos Selenskyj: Ich möchte einen Blick auf den Energiesektor der Ukraine werfen und dann auf ihn zurückkommen. Heute haben russische Streitkräfte mit Drohnen und Raketen massive Angriffe auf die Energieinfrastruktur durchgeführt und mehr als 400.000 Ukrainer nach groß angelegten Angriffen in der Westukraine, weit entfernt von der Frontlinie, ohne Strom zurückgelassen. Aber der Energiesektor wurde nicht nur von außen durch russische Angriffe getroffen, sondern auch intern durch einen großen Korruptionsskandal erschüttert. Ermittler deckten einen mutmaßlichen 100-Millionen-Dollar-Schmiergeld- und Unterschlagungsskandal auf, in dessen Mittelpunkt Energoatom, der staatliche Kernenergiebetreiber der Ukraine, stand. Als Reaktion auf die Ermittlungen und den darauf folgenden öffentlichen Druck reichten sowohl der Justizminister als auch der Energieminister ihren Rücktritt ein. Im Zentrum des Skandals steht Timur Mindich, ein langjähriger Mitarbeiter von Präsident Wolodymyr Selenskyj, dem Anti-Korruptionsbehörden vorwerfen, das Netzwerk orchestriert und hochrangige politische Verbindungen zur persönlichen Bereicherung genutzt zu haben. Interessant ist, dass die westlichen Medien dies meiner Meinung nach weitgehend als einmaligen Skandal behandeln. Noch vor wenigen Monaten versuchte Selenskyj, die Anti-Korruptionsbehörde NABU unter seine Kontrolle zu bringen und ihr ihre Unabhängigkeit zu nehmen, doch die internationale und auch interne Gegenreaktion war so stark, dass er sich entschloss, den eingeschlagenen Kurs umzukehren. In Deutschland stellen die meisten Medienkonzerne, zumindest nach meiner Beobachtung, nicht einmal die Frage, ob Selenskyj möglicherweise von diesem Netzwerk wusste und deshalb versuchte, diese Untersuchung präventiv zu blockieren. Wie beurteilen Sie diesen Korruptionsskandal im größeren Kontext des Krieges und könnte er die Unterstützung des Westens erschweren oder untergraben?

LW: Ich möchte Ihnen etwas über meine eigene Geschichte erzählen. Als Powell mich 2002 aus dem Stab für Politikplanung, wo ich mich hauptsächlich auf den Fernen Osten, Japan, Korea und insbesondere Nordkorea konzentrierte, zu seinem Stabschef machte, übertrug er mir auch ein weiteres Aufgabengebiet, nämlich die Ukraine. Von 2002 bis etwa 2005 habe ich mich also intensiv mit der Ukraine beschäftigt. Dazu gehörte auch, einen der Staatschefs zu betreuen, dessen Name mir gerade nicht einfällt, aber Sie erinnern sich wahrscheinlich daran. Er war angeblich durch ein nukleares Pellet oder eine nukleare Suppe oder etwas, das er gegessen hatte, geschädigt worden, und sein Gesicht war völlig entstellt. Er kam unter anderem zur medizinischen Behandlung in die Vereinigten Staaten. Bei dieser Erfahrung stellte ich fest – lassen Sie mich kurz zurückgehen – ich war auch Mitglied einer der exklusivsten Gruppen, die wir jemals in der US-Regierung gebildet hatten. Etwa 70 Menschen arbeiteten fast wöchentlich in einer unglaublichen Atmosphäre der Anspannung, Intelligenz und Angst zusammen, leisteten aber meiner Meinung nach hervorragende Arbeit. Es war eine unglaubliche Arbeitsgruppe, in der alle zusammenkamen und sehr, sehr solide, effizient und effektiv arbeiten konnten. Es war der Secret Service. Es war das FBI. Es waren

alle 16 Geheimdienste. Was auch immer man sich vorstellen kann, ob Strafverfolgung oder nationale Sicherheit, sie waren alle dabei, über 75 Mitglieder. Was war unser Ziel? Die DPRK (Nordkorea). Warum zu dieser Zeit? Weil sie jedes Jahr zwischen 15 und 20 Milliarden Dollar an US-Währung fälschten und damit selbst viel Geld verdienten. Tatsächlich war dies wahrscheinlich eine ihrer größten Einnahmequellen. Sie fälschten auch unsere Zigaretten. Ganze Containerladungen von Zigaretten kamen in die Vereinigten Staaten, sogar mit Steuermanken versehen. Perfekte Nachbildungen der Steuermanken. Wir fanden das nur heraus, weil Raucher in Kalifornien bei Liggett Myers zu protestieren begannen, glaube ich. Und Liggett Myers sagte: Was meinen Sie damit? Unsere Zigaretten sind dieselben wie immer. Nein, sie sind furchtbar. Sie sind furchtbar! Und so begann der Secret Service überhaupt erst zu ermitteln. Gleichzeitig gab es, wenn man sich diese beiden Länder ansieht, Nordkorea auf der einen Seite im Fernen Osten und die Ukraine im Herzen Europas, keinen Unterschied in Bezug auf Korruption. Beide waren kriminelle Staaten. Zu diesem Schluss bin ich gekommen. Beide waren kriminelle Staaten! Glauben Sie, wir hätten das Problem gelöst? Glauben Sie, sie hätten das Problem in den wenigen Jahren, die seitdem vergangen sind, gelöst? Nein, das haben sie nicht! Es ist einer der korruptesten Staaten der Welt, genau wie Nordkorea. Man muss also meiner Meinung nach von dieser Perspektive ausgehen und sagen, dass sie einige Fortschritte gemacht haben. Und vielleicht hat der Krieg einen Teil dieser Fortschritte erzwungen, denn man kann nicht sehr effektiv kämpfen, wenn man inmitten der Menschen, die man zum Kämpfen auffordert, diese grassierende Korruption vorfindet. Vielleicht haben sie also ein wenig Abhilfe geschaffen. Ich möchte nicht zurückgehen und über die sogenannten Heavenly 100 und den Maidan und all das sprechen, denn auch das war korrupt und ein Beweis dafür. Ich meine, Menschen haben auf Menschen geschossen, von denen sie nicht einmal wussten, dass sie auf sie hätten schießen sollen, und das war eine Katastrophe. Und das ist Teil des Problems, das die Ukraine von Anfang an in diesem Krieg hatte.

Ich glaube nicht, dass Selenskyj mit diesen Organisationen, die er ins Leben ruft, dann wieder auflöst und schließlich wieder ins Leben ruft, Erfolg haben wird, oder dass diese Organisationen selbst Erfolg haben werden im Kampf gegen etwas, das so weit verbreitet ist und schon so lange existiert, dass es fast schon endemisch ist. Was kann man also tun? Zunächst einmal braucht man einen neuen Führer und einen neuen Prozess, der in gewisser Weise auf demokratische Weise diesen Führer auswählt. Und dieser Führer muss sich sowohl auf interne als auch auf externe Angelegenheiten konzentrieren. Extern, um diesen Frieden zu erreichen, der möglich sein könnte, und intern, um die Ukraine zu retten! Ich meine, die EU und die NATO wären absolut verrückt, aber die NATO hat bewiesen, dass sie es kann – sie hat Albanien aufgenommen, sie hat Montenegro aufgenommen, keines dieser Länder hätte die Prüfung bestanden. Keines von ihnen. Wir haben sie nur aufgenommen, um Geld zu verdienen. Sie konnten die Prüfungen für die NATO nicht bestehen. Die Beitrittsbeschränkungen der NATO sind strenger als die der EU. Man muss eine funktionierende Demokratie sein, eine liberale Demokratie, man muss über wirksame Mechanismen zur Verbrechensbekämpfung verfügen. Man braucht wirksame Korruptionsbekämpfungsgremien. Man muss ein wirklich funktionierendes Sozialsystem als Grundlage für die Demokratie vorweisen, um Mitglied der NATO zu werden. All das haben

wir für Montenegro, die Hauptstadt des Autodiebstahls, und für Albanien, eine der Hauptdrogenumschlagplätze der Welt und Hauptstadt der Geldwäsche, außer Acht gelassen. Wir haben Länder aufgenommen, die wir niemals aufnehmen würden, und wir haben sie aus finanziellen Gründen zugelassen. Das ist der Grund, warum wir sie aufgenommen haben: damit Rüstungsunternehmen Geld verdienen können. Die Ukraine ist ebenfalls ein Beispiel. Sie könnte derzeit niemals die Prüfung für den NATO-Beitritt bestehen, und wahrscheinlich auch in den nächsten zehn Jahren nicht. Zumindest müssten sie in diesem Jahrzehnt sehr engagiert daran arbeiten. Jetzt werden sie diese Möglichkeit nicht haben. Sie werden unabhängig und neutral sein. Daher müssen sie meiner Meinung nach umso mehr gute Systeme entwickeln, gut funktionierende soziale Systeme. Sie brauchen Anti-Korruptionsräte, die funktionieren. Sie müssen die Oligarchen in Schach halten, denn das ist ihr eigentliches Problem, genau wie es Russland in ähnlicher Weise hat. Das gesamte Vermögen konzentriert sich in den Händen dieser Oligarchen. Übrigens hat auch Selenskyj seine Hand ausgestreckt, wobei ihm das Geld der Oligarchen zufließt, denn so erlangt er seine Macht.

Kurz gesagt: Sie müssen die Korruption bekämpfen, wenn sie ein neutraler, einigermaßen erfolgreicher Staat im Herzen Europas sein wollen, und genau das werden sie auch sein. Sie brauchen also einen guten Mechanismus zur Korruptionsbekämpfung. Schauen Sie über die Grenze, zum Beispiel in die Schweiz. Ist die Schweiz wirklich gut? Ich könnte Ihnen einige Aspekte der Schweiz aufzeigen, genauso wie ich Ihnen einige Aspekte Liechtensteins aufzeigen könnte, und ich könnte Ihnen auch einige Punkte anderer Länder nennen, die als gut gelten und liberale Demokratien praktizieren. Wir sind alle korrupt. Aber man muss ein Niveau erreichen, das innerhalb einer demokratischen Gemeinschaft tragbar ist. Man wird es nie ganz ausmerzen können. Man muss ein Niveau erreichen, das tragbar ist und das nicht zu sehr die Gesellschaft beeinträchtigt. Das Imperium hat derzeit genau dieses Problem. Wir haben grassierende Kriminalität. Wir sind eine der Geldwäsche-Hauptstädte der Welt. Lesen Sie Misha Glennys Buch *McMafia*; Tel Aviv, Doha, New York City, Geldwäsche-Hauptstädte der Welt, da die Banken, die alle entweder willentlich oder unwissentlich zusammenarbeiten, damit Unmengen an Geld verdienen. Sie waschen Drogengeld, sie waschen Geld aus Menschenhandel – das ist heute das große Geschäft, Menschenhandel – und alle möglichen anderen Dinge, Organhandel, Handel mit illegalen Tieren. Ich meine, alle möglichen Dinge. Und die Banken verschließen davor die Augen, weil sie damit Tausende, Hunderte, Zehntausende, Millionen von Dollar verdienen. Dies muss auf ein Niveau gesenkt werden, das innerhalb einer demokratischen Gesellschaft tragbar – ich sollte nicht tragbar sagen – akzeptabel ist. Die Ukraine hat dies nicht getan, Albanien hat dies nicht getan, Montenegro hat dies nicht getan. Es gibt alle möglichen Probleme innerhalb der NATO selbst, weil wir so hastig und gierig vorgehen, um diese Menschen aufzunehmen.

ZR: Sie sprechen von einer neuen Sicherheitsarchitektur für Europa, die Russland einbeziehen sollte. Deutschland bewegt sich jedoch mit seiner raschen Militarisierung in die entgegengesetzte Richtung. Lassen Sie mich einige der jüngsten Entwicklungen in diesem Zusammenhang zusammenfassen. Anfang dieses Jahres hat der Deutsche Bundestag das Grundgesetz geändert, sodass Militärausgaben nicht mehr auf die verfassungsmäßige

Schuldenbremse angerechnet werden. In der Praxis bedeutet dies, dass die Militärausgaben außerhalb der normalen Haushaltsgrenzen liegen und nun durch Kreditaufnahme finanziert werden können, was für keinen anderen Wirtschaftssektor zulässig wäre. Im Jahr 2025 gibt Deutschland bereits rund 86 Milliarden Euro für das Militär aus, was etwa 2,4 % des BIP entspricht. Und laut Regierungsplänen könnte dieser Betrag bis 2029 auf rund 150 bis 160 Milliarden Euro steigen, was fast 3,5 % des BIP entspräche. Erst diese Woche hat die Bundesregierung ihre erste nationale Weltraumsicherheitsstrategie vorgestellt und Pläne angekündigt, bis 2030 rund 35 Milliarden Euro in militärische Weltraumprojekte zu investieren, darunter Überwachungssatelliten, militärische Sicherheitskommunikation und Verteidigungssysteme. Gleichzeitig kauft die Bundeswehr neue Hubschrauber, Nachtsichtsysteme, Raketen und moderne Ausrüstung für ihre Soldaten und plant außerdem, die Streitkräfte von derzeit rund 280.000 auf etwa 460.000 Soldaten bis Mitte der 2030er Jahre aufzustocken. Zunächst auf freiwilliger Basis, aber Beamte erklären offen, dass bei Nichterreichen der Rekrutierungsziele verpflichtende Elemente eingeführt werden könnten. Die Bundeswehr hat kürzlich außerdem bekannt gegeben, dass rund 200 ehemalige Militärstandorte, die zuvor für zivile Sanierungsmaßnahmen wie den Bau von Wohnraum und öffentlichen Einrichtungen vorgesehen waren, aufgrund der wahrgenommenen Bedrohung durch Russland stattdessen unter militärischer Kontrolle bleiben werden. Die größten Nutznießer all dessen sind deutsche Militärkonzerne und ihre Aktionäre. Der Aktienkurs von Rheinmetall beispielsweise hat sich seit der russischen Invasion im Jahr 2022 mehr als verzehnfacht. Und auch der Konzern Diehl expandiert rasant, um die neue Nachfrage nach Waffensystemen zu bedienen. Was würden Sie als jemand, der den US-amerikanischen militärisch-industriellen Komplex seit drei Jahrzehnten von innen kennt, den Deutschen sagen, die beobachten, wie die Regierung das Land zur stärksten Militärmacht Europas ausbaut?

LW: Handelt es sich um Deutsche Mark oder Euro?

ZR: Euros.

LW: Ich habe diese Frage aus einem bestimmten Grund gestellt. Kehren Sie zur Deutschen Mark zurück? Ich frage Sie als deutscher Staatsbürger: Was halten Sie davon? Für mich als Geschichtsstudent, insbesondere im Bereich Militärgeschichte, klingt das fast so, als wäre Hitler zurück. Wie stehen Sie als deutscher Staatsbürger dazu, dass ein so großer Teil Ihrer Steuergelder angeblich für die nationale Sicherheit verwendet wird?

ZR: Wenn Sie mir diese Frage stellen, würde ich als Journalist sagen, dass wir derzeit ernsthafte Probleme haben: Die Infrastruktur bröckelt, die Züge fahren nicht pünktlich, es mangelt an Lehrern und Krankenhauspersonal, es gibt Berichte über Krankenhausschließungen, der Sozialbereich steht unter enormem Druck, die Arbeitslosigkeit steigt, und ich denke, das Geld wäre besser in unserem Sozialsystem aufgehoben als beim Militär, das nur die Gefahr eines totalen Krieges mit Russland erhöht.

LW: Dann haben Sie das gleiche Problem wie das Imperium, vielleicht in etwas geringerem Ausmaß. Das Gleiche, was wir tun. Wir haben 40.000 obdachlose Veteranen, die auf der

Straße leben und sich in außergewöhnlich hoher Zahl das Leben nehmen. Die unteren 50 % unserer Bevölkerung, wenn ich sage die Hälfte der 340 Millionen Einwohner Amerikas, wissen nicht, woher sie ihre nächste Mahlzeit bekommen. Sie wissen nicht, ob sie ihre Hypothek bezahlen können, wenn sie ein Haus haben, sie wissen nicht, wie sie die nächste Woche, die nächsten zwei Wochen, den nächsten Monat überstehen sollen. Es ist eine Katastrophe, und das liegt vor allem daran, dass wir zwei Billionen Dollar pro Jahr für die nationale Sicherheit ausgeben und, wie ich bereits sagte, eine weitere Billion für die Zinszahlungen, die diese zwei Billionen pro Jahr in Form von Schulden verursachen. Das ist nicht nachhaltig. Es sei denn, man verfolgt eine Kriegswirtschaft, es sei denn, man verfolgt das Ziel, Europa zu erobern, es sei denn, man verfolgt das Ziel, zuerst die Tschechoslowakei zu erobern und dann Frankreich. Das wäre eine Wiederholung der 30er Jahre. Und ich glaube nicht, dass Deutschland das will.

Nun möchte ich noch etwas hinzufügen, was ich aus meiner Perspektive, mit Blick über den Atlantik, für positiv halte. Ich glaube nicht, dass Merz, Macron, Starmer oder irgendeiner der derzeitigen europäischen Staats- und Regierungschefs länger als ein Jahr im Amt bleiben werden. Ich sehe sie alle verschwinden. Und das ist in jedem Land anders. Aber der wesentliche Grund dafür ist, dass sie keine politische Basis haben werden, keine Wähler, die sie unterstützen, wenn sie so vorgehen. Wenn sie in einem auch nur annähernd demokratischen politischen Prozess genügend Menschen haben, die sie unterstützen, mache ich mir große Sorgen. Ich mache mir große Sorgen um die Zukunft Europas, denn ich glaube, dass dies die 30er Jahre und diese Art von Haltung widerspiegelt. Ich hoffe, dass wir nicht dorthin zurückkehren. Und das einzige Element in Deutschland, das mir in dieser Hinsicht große Sorge bereitet, ist die AfD. Ich kenne sie nicht gut genug, um zu sagen, dass es dort Menschen gibt, die mich an Menschen aus den 30er Jahren erinnern, die, wie Sie wissen, die Welt in eine Katastrophe gestürzt haben, aber ich lese genug und sehe genug, um ein gewisses Potenzial dafür zu erkennen. Und wie Sie wissen, kann das wie eine Rakete explodieren, wenn etwas passiert und die Menschen auf eine Art und Weise dazu gebracht werden, sich um dieses Ereignis zu kümmern, das ihren momentanen Wünschen entspricht oder ihnen einen Feind gibt, jemanden, auf den sie sich konzentrieren können - die Kommunisten, die Juden, was auch immer es sein mag. Das ist einfach Geschichte. Ich hoffe, dass das nicht passiert. Ich hoffe, dass wir einige wirklich gute Führungskräfte hervorbringen, die diese wirklich dummen Führer wie Macron, Starmer und andere vor ihm sowie die Christdemokraten im Allgemeinen ersetzen. Aber ich weiß nicht, ob das passieren wird. Ich weiß einfach nicht, was passieren wird.

Ich war fassungslos, als Finnland beispielsweise so handelte. Ich war auch ziemlich fassungslos, als Schweden sich so verhielt. Aber ich erkannte, was wir getan hatten, um dies zu erreichen. Wir haben diese Regierungen aufgebaut. Mühsam, beginnend in den Jahren 2003-2004, haben wir diese Regierungen aufgebaut. Wir haben Zeitungen gekauft. Wir haben soziale Organisationen gekauft. Wir haben Gewerkschaften gekauft. Wir haben alle möglichen Institutionen in diesen Ländern gekauft, um die Menschen dazu zu bringen, für den NATO-Beitritt zu stimmen. Wir haben Jens Stoltenberg geschaffen. Wir haben Mark Rutte geschaffen. Wir haben die Ereignisse in den Niederlanden geschaffen. Sie haben nur

einen Teil davon wiederholt - ein guter Deal. Und ich denke, das wird auch anderswo passieren, aber ich bin mir nicht ganz sicher, ob es wirklich so kommen wird. Ich wünsche Ihnen also viel Glück für die Zukunft. Ihre Situation könnte genauso schlimm sein wie unsere.

Und das wäre noch eine weitere Anmerkung. Ich habe gerade heute Morgen bei der COP 30 gelesen, dass all die in diesem Artikel zusammengefassten Punkte, die Chinas unglaublichen Erfolg in der Klimakrise ausmachen, wie ich es nennen würde, den Globalen Süden anstecken. Und alle übernehmen mit unglaublicher Geschwindigkeit und Effizienz, was China erreicht hat. Und sie übernehmen das für sich selbst, sei es Batterietechnologie, Windkraft, Solarenergie oder was auch immer, sie übernehmen es für sich selbst und zu einem Preis, den sie sich leisten können. Das ist also das Ergebnis der COP 30: Zur Hölle mit dem Imperium. Wir brauchen euch nicht, versucht es doch selbst. Und ja, es gibt dabei auch Hintergedanken. Ja, sie wollen Geld verdienen, und ja, sie wollen Einfluss gewinnen, aber sie helfen diesen Menschen, und zwar in einem Bereich, in dem wir ihnen offenbar unsere Hilfe verweigert haben. Wir nehmen nicht einmal an den Treffen teil. Und mir wurde gesagt, dass niemand an den Treffen teilnimmt. Wir haben nicht einmal einen Staatssekretär bei der COP 30. Wir haben niemanden dort, vielleicht ein paar Reporter, aber niemanden von der Regierung, der offiziell teilnimmt. China ist in großem Stil vertreten und leistet wichtige Hilfe. Ich weiß nicht, ob Sie sich angesehen haben, was China in letzter Zeit in Bezug auf die Klimakrise unternommen hat, aber es ist beeindruckend. Es ist absolut beeindruckend. Der CEO der Ford Motor Company fährt in den Vereinigten Staaten ein chinesisches Elektroauto, um seinen Mitarbeitern zu veranschaulichen, was wirklich gut ist. Sie haben einen Aufschwung erlebt; China hat einen Aufschwung erlebt. Ich habe gestern zwei Leuten, mit denen ich gesprochen habe, erzählt, dass Admiral Yamamoto, als er 1941 Pearl Harbor angriff, angeblich – und ich glaube, das ist wahrscheinlich wahr, denn genug Leute haben das behauptet, sodass ich es für wahr halte – angeblich auf das Feuer, die Flammen, die Zerstörung und alles andere zurückblickte und sagte: „Ich fürchte, wir haben einen Tiger angegriffen und ihn mit Rachegelüsten erfüllt.“ Denn Yamamoto war als Kapitän in den Vereinigten Staaten gewesen, er war in Kalifornien und Texas gewesen, und er wusste, dass die latente industrielle Kapazität der Vereinigten Staaten so gewaltig war, dass Japan verloren wäre, wenn es nicht innerhalb von sechs Monaten den Krieg gewinnen würde – und mit „den Krieg gewinnen“ meinte er, genug Öl aus Südostasien zu holen, um zu überleben, ohne dass die Vereinigten Staaten sie in die Flanke treffen würden. Und er hatte Recht. Er hatte absolut Recht, denn wenn man diesen Tiger angreift und ihn mit einer furchterregenden Entschlossenheit erfüllt, wird er einen vernichten, weil er über die entsprechenden Voraussetzungen verfügt.

Wir verfügen heute nicht darüber, Punkt. Aber wer tut es? China. China hat heute die mächtigste, latente und aktivste industrielle Basis der Welt, gleich nach Russland. Und Russlands wurde durch die Erfordernisse des Krieges geschaffen. Aufgrund des Krieges verfügen sie derzeit über eine wirklich gute industrielle Basis im Verteidigungsbereich. China hat sie generell, sei es im Schiffbau, bei Solarzellen, Batterien, was auch immer. In China gibt es eine Million Ladestationen für Elektroautos. Wir haben 22.000. Sie verfügen über 1

Million. Man könnte sagen, dass sie eine Milliarde Einwohner haben. Wir haben 340 Millionen. Sie haben eine Million Ladestationen, und wir haben einige Tausend. So weit sind sie uns voraus, und sie unterstützen 60 % der Weltbevölkerung. Sie unterstützen den Teil der Weltbevölkerung, der die Klimakrise betrachtet und sich denkt: Mal sehen, ob ich das richtig verstanden habe: Ihr habt das verursacht, und wir leiden darunter. Sie haben es nicht verursacht. Nicht wirklich. Sie haben diese riesigen Emissionen nicht in die Atmosphäre geblasen, aber sie leiden darunter, sie leiden wirklich darunter. Schauen Sie sich den Süden des Iran an. Dort ist es so trocken, dass dort nicht einmal mehr Getreide angebaut werden kann. Das ist ein echtes Problem, das sich abzeichnet. Also, Hut ab vor China.

ZR: Zu meiner letzten Frage: Wir starten nächste Woche eine Crowdfunding-Phase. Warum ist es Ihrer Meinung nach wichtig, dass die Zuschauer Medien wie unsere unterstützen, die kein Geld von Regierungen, Konzernen oder Milliardären annehmen, Informationen unverfälscht verbreiten, und ausschließlich von unseren Zuschauern finanziert werden?

LW: Das ist wirklich eine leicht zu beantwortende Frage, und ich kann Ihnen gleich ein Beispiel nennen, das sich gerade in den Vereinigten Staaten vor meinen Augen abgespielt hat. Aufgrund der alternativen Medien und aufgrund der Wahrheit, die aus diesen alternativen Medien hervorgegangen ist - die in unserem Land, meinem Land, mittlerweile mehr Zuhörer haben als die Leitmedien. Aber aufgrund ihrer Handlungen werden sich die Amerikaner der giftigen Natur der Beziehung zwischen Israel und den Vereinigten Staaten bewusst, und das wird sich ändern. Und ehrlich gesagt hätte ich nicht gedacht, dass ich das noch zu Lebzeiten erleben würde, dass wir aufwachen und die Beziehung sich ändern würde, aber das wird passieren. Und es werden die unter 40-Jährigen sein, weil sie Menschen wie Ihnen zuhören. Sie erfahren die Wahrheit.

ZR: Lawrence Wilkerson, wir belassen es dabei. Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Einblicke, Oberst im Ruhestand und Verteidigungsanalyst.

LW: Danke für die Einladung, Zain.

ZR: Vielen Dank, für Ihr Interesse heute. Wenn Ihnen der Journalismus in diesem Video gefallen hat und Sie uns auch in Zukunft folgen möchten, klicken Sie bitte auf den Abonnieren-Button unten. Bitte beachten Sie auch, dass wir nächsten Monat unsere Crowdfunding-Kampagne beginnen, mit dem Ziel, genügend finanzielle Mittel zu sammeln, damit wir unseren unabhängigen und gemeinnützigen kritischen Journalismus auch im Jahr 2026 fortsetzen können. Damit unser Journalismus, der kein Geld von Konzernen oder Regierungen annimmt und nur von seinen Zuschauern abhängig ist, weiterbestehen kann. Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und dass Sie zugeschaltet haben. Ich bin Ihr Moderator Zain Raza. Bis zum nächsten Mal.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVis>

m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
